

DGGL Förderpreis Ulrich-Wolf 2011

`Gartenhöfe für Bauherrengemeinschaften - Neue Hamburger Terrassen`

Preisgerichtsprotokoll

Auslober: Deutsche Gesellschaft für Gartenkunst und Landschaftskultur DGGL e.V.

Vertreten durch den DGGL-Landesverband Hamburg / Schleswig-Holstein e.V. und den Arbeitskreis Junger Landschaftsarchitekten

in Kooperation mit igs internationale gartenschau hamburg 2013 gmbh

Niederschrift

**über die Sitzung des Preisgerichtes am 24.03.2011,
igs internationale gartenschau hamburg 2013 gmbh Pollhornbogen 18,
21107 Hamburg**

Preisgericht:

Wolfgang Aldag, Leiter AK Junger Landschaftsarchitekten in der DGGL, Halle
Eva Henze, Vertreterin DGGL-Landesverband HaSH, Hamburg
Heiner Baumgarten, Geschäftsführer, igs internationale gartenschau hamburg 2013 gmbh, Hamburg

Katrin Arfmann, Vertreterin der Bauherrengemeinschaft (AG Freiraum), Hamburg
Roberto Kaiser, 1. Preisträger DGGL-Förderpreis Ulrich-Wolf 2009 / 2010, Freising

Stellvertretende Preisrichter, Beratende Mitglieder

Claudia Mohr, igs internationale gartenschau hamburg 2013 gmbh, Hamburg
Carla Binter, Vertreterin der Bauherrengemeinschaft (AG Freiraum), Hamburg
Katharina Münster, Vertreterin der Bauherrengemeinschaft (AG Freiraum), Hamburg

Anna Charlotte Erhorn, Vertreterin der Bauherrengemeinschaft (AG Freiraum) ,
Hamburg

Britta Hüttmann, Beraterin Bauherrengemeinschaft WFP LandschaftsArchitekten
werkstatt freiräume + , Glinde

Vorprüfer:

Winfried Wendling, Geschäftsführer AK Junger Landschaftsarchitekten in der DGGL
Dr. Hanna Bornholdt, igs internationale gartenschau hamburg 2013 gmbh
Andreas Bunk, DGGL Landesverband HaSH

Preisgerichtssitzung:

Um 9:30 Uhr eröffnet Frau Dr. Bornholdt die Sitzung des Preisgerichtes. Sie begrüßt alle Anwesenden ganz herzlich und stellt kurz das Konzept der internationalen gartenschau hamburg 2013, sowie das Wettbewerbsgebiet vor. Frau Dr. Bornholdt erläutert die Lage des Plangebietes für den DGGL-Förderpreis Ulrich-Wolf; seine Einordnung in die Gesamtkonzeption und die Nachbarschaft zum ehemaligen Wasserwerk wurde kurz verdeutlicht.

Es folgt eine kurze Vorstellungsrunde der Anwesenden der Preisgerichtssitzung.

Herr Aldag, als Vorsitzender des Arbeitskreises Junger Landschaftsarchitekten in der DGGL, übernimmt das Wort und stellt kurz die DGGL, den Arbeitskreis Junger Landschaftsarchitekten und den DGGL-Förderpreis Ulrich-Wolf vor.

Aus der Runde der Preisrichter ist ein Vorsitzender zu bestimmen. Herr Aldag wird für diese Aufgabe vorgeschlagen und einstimmig gewählt. Herr Aldag dankt für das ihm entgegengebrachte Vertrauen.

Frau Dr. Bornholdt von der igs 2013 liest kurz die Aufgabenstellung und die Kriterien der Wettbewerbsauslobung vor. Es werden die Schwerpunkte der Aufgabenstellung dargestellt und darüber beraten. Von den Vertretern der Bauherrengemeinschaft werden die Anforderungen und Bedürfnisse der zukünftigen Nutzer verdeutlicht und anhand des Grundrisses der Gebäude erläutert. Die igs 2013 unterstützt die Herstellung der Gärten. Der vorgegebenen Kostenrahmen von 45 €/m² dient als Richtschnur. Es soll eine dauerhafte Lösung angestrebt werden; die über die Dauer der Gartenbauausstellung hinaus Bestand hat.

Es wird die Anwesenheit der Preisrichter festgestellt. Herr Baumgarten wird etwas später, ab dem Informationsrundgang dem Preisgericht beiwohnen. Solange wird Herr Baumgarten von Frau Mohr, ebenfalls von der igs hamburg 2013 stimmberechtigt vertreten.

Die Bauherrengemeinschaft ist durch vier Personen vertreten. Sie werden sich bei Abstimmungen beraten und mit einer Stimme abstimmen. Das Gremium ist mit fünf Preisrichtern beschlussfähig.

Die Vorprüfung wurde von Frau Dr. Bornholdt (igs hamburg 2013) und den Herren Bunk und Wendling von der DGGL durchgeführt. Es wurden 25 Arbeiten eingereicht. Die Vorprüfung der Arbeiten fand am 23. März 2011 in den Räumen der igs 2013 statt.

Die von den Verfassern gewählten Kennziffern der Arbeiten wurden mit den Tarnzahlen (100 - 124) versehen.

Das Protokoll der Vorprüfung wurde dem Preisgericht in schriftlicher Form vorgelegt. Einzelnen Abweichungen von den geforderten Kriterien wurden dem Preisgericht vorgetragen. Abweichungen in Bezug auf die geforderten Leistungen wurden zu Blöcken zusammengefasst. Die einzelnen Abweichungen wurden gesondert dargestellt und erörtert (siehe Protokoll der Vorprüfung). Die Preisrichter nehmen die Empfehlungen der Vorprüfung an. Die Arbeit mit der Tarnnummer 124 wird aus dem Wettbewerb genommen, da sich der/die Einsender nachweislich nicht an den Einsendeschluss gehalten haben. Die Arbeit wurde einen Tag nach Einsendeschluss zur Versendung aufgegeben.

Die Arbeit wird abgehängt.

Für den nachfolgenden Informationsrundgang werden die Beurteilungskriterien besprochen. Neben den in den Ausschreibungsunterlagen definierten Kriterien wird auf die Unterteilung in private, halböffentliche und öffentliche Bereiche hingewiesen. Es sind Wohnungen in den Gebäuden ohne direkten Terrassenzugang zu den Wohnhöfen geplant. Durch die Begrenzung des Raums und die hohen Anforderungen sind Flächengrößen und Nutzungen besonders zu beachten. Zu berücksichtigen sind zudem Flexibilität, verwendete Materialien, der Umgang mit Pflanzen und der Umgang mit Regenwasser.

Informationsrundgang:

Es folgt ein Informationsrundgang ohne Wertung. Die Vorprüfer stellen den Preisrichtern die einzelnen Arbeiten, ihre Idee und Konzeption kurz vor. Eine erste Besprechung ohne Bewertung erfolgt parallel durch das Preisgericht.

Erster Wertungsrundgang

Im ersten Wertungsrundgang können Arbeiten nur mit einer Einstimmigkeit ausgeschlossen werden. Die Arbeiten mit der Tarnzahl 100, 107, 110, 113, 117, 119, 120 und 121 scheiden nach intensiven Diskussionen aus.

Damit verbleiben 16 Arbeiten für den 2. Rundgang.

Zweiter Wertungsrundgang

Im zweiten Wertungsrundgang werden die einzelnen Arbeiten jeweils von einem der Preisrichter vorgestellt. In der Gruppe werden vor dem Hintergrund der Erfüllung des Wettbewerbszieles die Entwürfe eingehend diskutiert. Insbesondere werden

- die Fragen der privaten, gemeinschaftlichen und öffentlichen Räume,
- die Tauglichkeit für die Anforderungen einer Gartenschau sowie
- die eigentliche Wohnnutzung diskutiert.

Es werden die Qualität der Ausarbeitungen und die Vielfalt der Konzepte gewürdigt.

Die Jury entscheidet unter verschärfter Anwendung der Beurteilungskriterien mehrheitlich folgende Arbeiten nicht weiter zu verfolgen:

Die Arbeit mit der **Tarnzahl Nr. 102** – einstimmig, 5:0.

Die Arbeit hat ein schönes Detail für Unterstellmöglichkeiten herausgearbeitet. Insgesamt wirkt der Entwurf jedoch monoton und einförmig. Die Gemeinschaftsfläche enthält wenig Kommunikatives.

Die Arbeit mit der **Tarnzahl Nr. 104** – Stimmenverhältnis 3:2.

Es sind unterschiedliche Flächenstrukturen in Größe und Nutzung vorhanden. Mindestgrößen für Nutzungen sind nicht immer eingehalten. Die Formensprache ist interessant, erscheint jedoch durch die begrenzte Flächengröße nicht realisierbar. Der Quartiersplatz funktioniert in dieser Formensprache nicht. Hohe Pflegeintensität.

Die Arbeit mit der **Tarnzahl Nr. 105** – Stimmenverhältnis 4:1.

Die Flächen sind offen. Geschaffene Strukturen haben hohe Stabilität. Durch spätere Veränderungen würde die Entwurfsidee verfälscht.

Die Arbeit mit der **Tarnzahl Nr. 106** – Stimmenverhältnis 3:2.

Der Quartiersplatz ist schön gelöst, hat aber vielleicht zu wenig Inhalte. Die Führung des Wegs entlang der Terrassen ist nicht optimal. Es fehlt an gemeinschaftlichen Angeboten. Es fehlen klare Zuordnungen.

Die Arbeit mit der **Tarnzahl Nr. 108** – Stimmenverhältnis 4:1.

Die organischen Strukturen sind schön, aber es sind sehr viele Wegeflächen vorhanden. Ob die Wirkung der modellierten Dünen sichtbar wird kann bezweifelt werden. Es werden Gartenschaubeete angeordnet, die für den Privatbereich jedoch als ungeeignet erscheinen und viele Nutzungen ausschließen.

Die Arbeit mit der **Tarnzahl Nr. 109** – Stimmenverhältnis 4:1

Die Gemeinschaftsbereiche sind gut gelöst. Es wurde an alles gedacht, wodurch die Gestaltung sehr kleinteilig und überfrachtet wird. Es wird nicht alles realisierbar sein.

Die Arbeit mit der **Tarnzahl Nr. 111** – Stimmenverhältnis 4:1.

Die Flächen wären schlecht instand zu halten, Nutzungen zu starr, Quartiersplatz: Gestaltung zu starr, nicht variabel, abgesperrt zum Straßenraum.

Die Arbeit mit der **Tarnzahl Nr. 114** – Stimmenverhältnis 4:1.

Zu formal, die Nutzungen müssen sich dem Gestaltungsthema zu sehr unterordnen, die entstehenden Strukturen wären in der Praxis wenig nutzbar und auf Dauer pflegerisch kaum zu erhalten. Der Quartiersplatz ist in seiner Gestaltung / Funktionalität nicht mehr veränderbar / anpassbar.

Die Arbeit mit der **Tarnzahl Nr. 116** – Stimmenverhältnis 4:1.

Die Flächen sind zu zerstückelt und die Unterteilung der Flächen ist nicht funktionsfähig.

Die Arbeit mit der **Tarnzahl Nr. 118** – Stimmenverhältnis 5:0.

Unflexible Gestaltung, nicht zu nutzen / pflegen.

Die Arbeit mit der **Tarnzahl Nr. 122** – Stimmenverhältnis 4:1.

Höhenkonzept des Platzes zu starr, wenig flexibel.

Damit verbleiben 5 Arbeiten in der engeren Wahl.

Engere Wahl und Bildung einer Reihenfolge

Platzierungsrundgang der engeren Wahl.

Das Preisgericht beschließt einstimmig die Aufteilung der Preissumme und die folgende Platzierung:

1. Preis 2.000 Euro
2. Preis 1.000 Euro
3. Preis 500 Euro

1. Preis Tarnzahl Nr. 115

„Schlingen, Hängen und Zusammenfügen“

Die Entwurfsidee setzt sich in besonders positiver Weise mit der Gestaltung unterschiedlicher privater, gemeinschaftlicher und öffentlicher Räume auseinander. Die Vielfalt an gut ausgearbeiteten und innovativen Ideen ist bestechend und hebt sich aus allen eingereichten Arbeiten hervor. Besonders gefielen die runden Spiel- und Sitzmöbel, aber auch die Pergola mit Hängeelementen und der Gemeinschaftssitzplatz. Die lockere Anordnung ähnlicher, aber nicht gleicher Terrassen in ruhiger Formensprache wird als sehr gelungen angesehen. Die gemeinschaftlichen Flächen sind zugleich großzügig und gut nutzbar, wobei die Unterbringung verschiedener Elemente flexibel handhabbar wäre, was ausreichend Spielraum bei der Umsetzung ließe. Schön ist auch der Gedanke der gemeinschaftlichen Gemüseärten mit Kompostecken sowie Schuppen und Fahrradstellplätze (wobei die Grundrisse der Häuser sich wohl zwischenzeitlich geändert haben).

Der Quartiersplatz verbindet flexible Nutzung mit den geforderten Parkplätzen und dem Erhalt der Bäume in gelungener Weise. Der diagonale Einschub führt den Blick in Richtung Wetteren und lockert so die Baulinien auf.

Fraglich ist die Einhaltung des vorgegebenen Kostenrahmens. Zudem sind die transparenten "Raumteiler" in der praktischen Nutzung möglicherweise nicht einfach. Die Auseinandersetzung mit der Bepflanzung ist über gute Grundideen nicht hinaus gekommen.

Das gesamte Konzept ist jedoch theoretisch gut untermauert und in seiner Ausführung stimmig.

2. Preis Tarnzahl Nr. 101

„Garten á la carte“

Die Idee der Hof überspannenden Bügel wird als innovativer Ansatz gewürdigt. Die multifunktionale Nutzbarkeit und die Möglichkeit, verschiedene Applikationen darin einzufügen, werden positiv bewertet. Dass die Bügel die privaten und halböffentlichen Flächen verbinden, zeugt vom Nutzwert auch für die Bewohner der Obergeschosse. Gleichzeitig kommt die Idee der Bügel als Trennung der privaten Terrassen an ihre Grenzen, wo zwei Wohneinheiten an den Ecken und Köpfen der Gebäude nebeneinander liegen. Die privaten Terrassen sind großzügig dimensioniert und damit gut nutzbar, die Darstellung der halböffentlichen Flächen erscheint mitunter schematisch.

Die Übertragung der Idee der Bügel auf den Quartiersplatz wird kontrovers diskutiert. Insgesamt erscheint dieser aber gut gegliedert, vielseitig nutzbar und überzeugt durch seine räumlichen Qualitäten.

Die Vorschläge für die Bestückung der Bügel mit Applikationen bleibt leider sehr konventionell und damit unter den vorstellbaren Möglichkeiten.

Die grafische Ausarbeitung ist positiv hervorzuheben.

Insgesamt gibt der Entwurf eine innovative und gleichzeitig alltagstaugliche Antwort auf die gestellte Wettbewerbsaufgabe und wird somit zugleich den Anforderungen einer Gartenschau sowie der darauf folgenden Wohnnutzung gerecht.

3. Preis Tarnzahl Nr. 103

Großzügigkeit und Weite ohne sich dabei im Unendlichen zu verlieren - dies zeichnet diesen Entwurf aus.

Die klare Einteilung der Terrassen einerseits und die spielerischen Übergänge in die halböffentlichen, gemeinschaftlichen Flächen andererseits erzeugen einen spannungsvollen Kontrast der sich konsequent durch die gesamte Gestaltung der einzelnen Gartenhöfe zieht.

Positiv hervorzuheben ist die eindeutige Zuordnung von privaten und gemeinschaftlichen Flächen, ohne dass diese durch überzogene Elemente voneinander getrennt sind. Die Einbettung dieser Bereiche in grüne Strukturen ist gelungen und stellt damit für die Dauer der Gartenschau, aber auch für langfristige Nutzung durch die Eigentümer attraktive Anziehungspunkte dar.

Im spielerischen Umgang mit den Wegen, so konsequent er sich auch durch den gesamten Entwurf zieht, werden jedoch auch die weniger gelungenen Lösungsansätze des Entwurfes sichtbar. So enden die Wege teilweise unverhofft auf dem Rasen ohne das Ziel, den Gemeinschaftsplatz, wirklich zu erreichen. Dies irritiert und wirft Fragen auf, die unbeantwortet bleiben.

Schade auch, dass die Gestaltung des Quartierplatzes nicht an die Qualität der planerischen Auseinandersetzung mit den Gartenhöfen anknüpfen kann.

Die Arbeit wird auch durch ihre gute grafische Darstellung in die engere Auswahl aufgenommen und dort mit dem 3. Preis prämiert.

Engere Wahl Tarnzahl Nr. 123

„Vier Jahreszeiten in Farbe“

Die Arbeit zeichnet sich durch eine schlichte, zurückhaltende Gestaltung aus, die gradlinig und ruhig wirkt und den Bewohnern Platz zur eigenen Entfaltung bietet.

Positiv wird die Abgrenzung der Terrassen mit den aus Cor-Ten-Stahl bestehenden Hochbeeten bewertet. Damit befinden sich die Beete direkt an den Terrassen, können mit Stauden und Kräutern bepflanzt werden und wirken als Terrassentrennung nicht so klotzig. Der schmale Erschließungsweg hinter den Hochbeeten bewirkt eine klare optische Trennung zwischen privaten Terrassen und gemeinschaftlicher Rasenfläche.

Gelungen ist die Lösung, den Weg, der aus dem Gartenschaugelände in den Hof führt, mit einem weiteren Hochbeet von den Blicken auf die Terrassen abzuschirmen.

Die Pflanzenverwendung ist gut durchdacht. Das Farbkonzept kommt gut an.

Insgesamt sind der Innovationsgehalt der Arbeit und der Ideenreichtum zu gering für eine Gartenschau. Die große offene Rasenfläche lässt zwar Raum zur eigenen Ausgestaltung, lässt aber auch viele Fragen offen. Die Forderung nach Abstellräumen wurde nicht gelöst.

Der Quartiersplatz wurde zu wenig durchdacht und zu wenig durchgeplant. Die hinein gesetzten Einzelelemente erschließen sich nicht. Er wirkt wenig einladend. Die Funktionen sind unklar. Einziges Highlight ist hier die Quartiersplatz-Steile als Infosäule für die Anlieger.

Engere Wahl Tarnzahl Nr. 112

„Farbfernsehen“

Die Entwurfsidee für die Gartenhöfe basiert auf einer klaren Zuordnung und Staffelung der an die Gebäude angrenzenden Freiflächen. Die Privatheit auf den Terrassen wird durch gleichbreite Buchenhecken ermöglicht. Eine multifunktional nutzbare Rasenfläche steht als gemeinsam nutzbare Fläche zu Verfügung.

Die nächste Stufe der weiteren Öffentlichkeit wird durch einen breiten Plattenweg gebildet, unterbrochen durch Pergolen und längs gegliederte farblich gestaltete Staudenbeete, die das Thema des Entwurfs ‚Farbfernsehen‘ umsetzen. Dieses Element wird als besonders interessant bewertet, da es eine Verbindung zwischen den Gartenhöfen ermöglicht und gleichzeitig den Titel witzig umsetzt. Die Schlichtheit der privaten Bereiche erhält durch dieses Element einen entsprechenden Gegenpunkt und das gärtnerische Thema ist in sinnvollen Einheiten erfüllt.

Der Übergang zur vollständigen Öffentlichkeit im Park wird durch Sichtschutzelemente dezent abgewickelt und zeigt die Sensibilität des Entwurfs für die verschiedenen Öffentlichkeitsgrade.

Der Entwurf wird für seine stringente Abwicklung und Schlichtheit gewürdigt. Geschätzt wird die Flexibilität, die den Bewohnern bleibt, Funktionen zuzuordnen oder Verantwortung zu übernehmen.

Der Quartiersplatz mit dem Senkgarten hingegen wird kritisch in der Umsetzbarkeit und Funktion für die Nachbarschaft gesehen.

Nach intensiver Diskussion ergab sich folgende Platzierung:

Engere Wahl Die Arbeit mit der Tarnzahl Nr. 112 – Stimmenverhältnis 4/1

Engere Wahl Die Arbeit mit der Tarnzahl Nr. 123 – Stimmenverhältnis 4/1

Preis 3 Die Arbeit mit der Tarnzahl Nr. 103 – Stimmenverhältnis 5/0

Preis 2 Die Arbeit mit der Tarnzahl Nr. 101 – Stimmenverhältnis 5/0

Preis 1 Die Arbeit mit der Tarnzahl Nr. 115 – Stimmenverhältnis 5/0

Abschluss des Verfahrens

Herr Aldag bitte Frau Dr. Bornholdt die Verfassererklärungen zu öffnen und zu verlesen.

Um 17.45 Uhr beendet der Vorsitzende Herr Aldag die Jurysitzung. Er dankt allen Anwesenden für die intensive und sachlich geführte Zusammenarbeit. Herr Aldag dankt dem DGGL- Landesverband Hamburg/Schleswig-Holstein und der igs 2013 für die gute Vorbereitung und Ausarbeitung der Unterlagen sowie die Vorprüfung und Durchführung des Verfahrens. Herr Baumgarten schließt sich dem Dank des Vorsitzenden an und äußert sich erwartungsvoll zu der Preisverleihung und Ausstellung der Arbeiten.

Aufgestellt: Hamburg, 11.4.2011

Für das Protokoll

Andreas Bunk

Übersicht über die Platzierungen des Ulrich-Wolf-Preises 2011

Platzierung	Tarnzahl	Stimmverhältnis	Verfasser	Adresse	
1. Preis	115	5/0	Dénes Terhes, Dóra Maté und Roberta Tok	Budapest , Ungarn	
2. Preis	101	5/0	Mathias Kuklik	Berlin	
3. Preis	103	5/0	Verena Tillmann und Timo Forsbach	Hannover	
Engere Wahl	123	4/1	Manuel Buben- heim und Alexander Siebert	Kassel	
Engere Wahl	112	4/1	Katharina Bentien und Heyden Freitag	Berlin	
In 2. Runde ausgeschieden					
Ausgeschie- den in Runde	Tarnzahl	Für Ausschei- den / gegen Ausschei- den	Kennzahl	Name(n) Verfasser	Ort
2. Runde	102	5:0	598764	Reimo Kounovsky	Kalckreuth
2. Runde	104	3:2	282877	Markus Kohlke	Berlin
2. Runde	105	4:1	176284	Stefan Jan Cichosz	Berlin
2. Runde	106	3:2	354935	Stefanie Ruhmke und Stefan Leiste	Dresden Chemnitz
2. Runde	108	4:1	371495	Timo Fritz und Robert Thiel	Bernburg
2. Runde	109	4:1	221209	Katharina Krause	Lage
2. Runde	111	4:1	256950	Kendra Busche Henning Holk Philipp Rösner	Berlin
2. Runde	114	4:1	735824	Laura Scherer Samuel Bucher	Wien, Österreich

2. Runde	116	4:1	170380	Katrin Gell Stefan J. Hierl	München
2. Runde	118	5:0	855136	Alena Baumann Mira Bengsch Paul Raupach	Hannover
2. Runde	122	4:1	184369	Anna Gruss	Hamburg
In 1. Runde ausgeschieden					
1. Runde	100	270701	Jan Gordon und Benjamin Nägel		Berlin
1. Runde	107	094251	Andreas Paul Meißner		Leipzig
1. Runde	110	115767	Wiebke Seidenkranz		Hamburg
1. Runde	113	233223	David Koch		Eberswalde
1. Runde	117	374340	Ahu Tekiner Vanessa Beckert Torsten Schlicht		Garbsen Laatzen Hannover
1. Runde	119	223088	Margareta Nolte Anna Cornelia Uebachs		Höxter
1. Runde	120	818200	Janine Kriegler		Neubrandenburg
1. Runde	121	120810	Arnhold Raik		Neubrandenburg
Wegen verspäteter Abgabe am 16.3.2011 ausgeschieden					
	124	312712	Johannes Paul-Walter Soldner		Berlin

Nach der Feststellung der Preisträger bedankt sich Herr Aldag bei allen Beteiligten und beschließt die Preisgerichtssitzung um 17.45 Uhr.

Aufgestellt: Hamburg, 1.4.2011

Andreas Bunk